

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrates und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpf.; im Textteil die 93 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Für Zeit in Preisliste Nr. 5 gültig.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— R. mit Zutragen; einzelne Nummer 10 Rpf. Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nr. 3. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403. Postfachkonto Dresden 125 48.

Nr. 172

Dienstag, am 26. Juli 1938

104. Jahrgang

Aus der Heimat und dem Sachjenland

Dippoldiswalde. Frau Sonne scheint sich nach dem kleinen Anlauf im Juni nun endlich doch darauf besonnen zu haben, was sie im Sommer uns Erdenbewohnern schuldig ist, und ein Blick in den Kalender hat ihr auch gesagt, daß jetzt die sogenannten Hundstage sind. So hat sie uns denn gestern endlich wieder einmal mit viel Wärme erstrahlt. Bis über 30 Grad kletterte der Wärmemesser im Schatten hinaus, an weniger schattigen Stellen stand er noch wesentlich höher. Da tut dann ein erfrischendes Bad wirklich gut, und an der Talspitze herrscht eisriger Badebetrieb. Mit Sehnsucht wird da auch die Eröffnung des Badebetriebes an unserem neuen Freibade erwartet und immer wieder wird von vielen kontrolliert, wie weit es gefüllt ist. Heute früh zeigte der Stand an der Sprunggrube 1,90 m. Nun ist das Interesse, das dem Badbau entgegengebracht wird, ja recht erfreulich, es kann aber nicht angehen, daß die Kinder dort herumtollen und Unfug treiben. Die Bauverwaltung sieht sich darum veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß bis zur Eröffnung des Badebetriebes Kindern das Betreten nur in Begleitung Erwachsener gestattet ist, da sonst die noch auszuführenden Bauarbeiten erheblich gestört werden. Auch ist gestern bei dem Herumtollen ein Kind ins Wasser gestürzt. Geshiebt das dann im Tiefen, kann leicht Unglück daraus entstehen. Uebrigens ist auch schon „der erste Schwimmer“ da, ein Mal. Wie mag der nur da hineingeraten sein, oder wohl richtiger, wer hat ihn da hineingefetzt?

Dippoldiswalde. Auf froher Fahrt mit „Kraft durch Freude“ befand sich am Sonntag der Reichsbund der körperbehinderten Arbeitskameraden des Kreises Dippoldiswalde. Es war ein Festtag für die Fahrteilnehmer. Bei herrlichem Sommerwetter ging die Fahrt durch das Müglitztal nach dem Großfeldler Park — sicher eines der schönsten Städtchen heimatlischer Erde. Dann führte der Weg weiter über Pirna, Pillnitz, Loschwitz zum Flughafen. Musik und Frohsinn beherrschte den Tag.

Sommerlager des Bannes und Jungbannes 216. Am Donnerstag, dem 28. Juli, beginnen die Sommerlager des Bannes und Jungbannes 216. Bis 8 Uhr treffen alle Teilnehmer in Dippoldiswalde ein und werden 9.15 Uhr durch den Kreisleiter verabschiedet. Gemeinsam marschieren sie dann zum Lagerplatz nach Altenberg. Die Vorkommandos rücken bereits am Dienstag und Mittwoch ab, um mit dem Aufbau des Lagers zu beginnen.

Schmiedeberg. Die beiden 12-Familien-Wohnhäuser gehen ihrer Vollendung entgegen und können in nächster Zeit bezogen werden. Es ist auch schon begonnen worden, den Grund für die nächsten beiden Häuser zu graben. Zur Zeit werden einige Straßenzüge angelegt und Vorbereitungen zur Wasserleitungsverlegung für die Siedlungsbauten getroffen.

Schmiedeberg. Der Hg. Paul Drechsel konnte sein 40-jähriges Arbeitsjubiläum beim Eisenwerk Schmiedeberg feiern. Außer den Glückwünschen der Betriebsführung und Gesellschafter überreichte Kreisobmann Hg. Werner dem Arbeitskameraden die Ehrenurkunde der Deutschen Arbeitsfront.

Frauenfest. Nach fünfjähriger Pause fand am Sonntag die Prüfung der Freiwilligen Feuerwehr statt. Gruppenerzieren auf dem Sportplatz, Geräte- und Stielgeräbungen am Schützenhausplan zeigten, daß die Wehr auf der Höhe ist. 16.35 Uhr erfolgte ein Feueralarm. Vier Minuten nach erfolgtem Alarm konnte die Wehr mit der Motorspritze Wasser geben. In der Dienstbesprechung begrüßte Kreisfeuerwehrführer Kothe die alten und jungen Kameraden und die Kameradinnen der auswärtigen Wehren. Er gab bekannt, daß die Prüfer mit der Leistung der Wehr zufrieden seien. Bürgermeister Stöck dankte den Vätern und Kameraden der Wehr und sicherte die volle Unterstützung seitens der Stadt zu.

Dresden. Rauchniederschlag. Bei einer Außentemperatur von 30 Grad im Schatten mußte die Feuerwehr mehrfach bei Rauchniederschlägen eingreifen. In der Waisenhausstraße gerieten dabei drei Frauen in einer Wirtschaftsstube in die Gefahr der Kohlenoxydgasvergiftung. Sie wurden ins Krankenhaus gebracht.

Dresden. Zwei Schwerverletzte. Auf der Kreuzung Frankenberg- und Klingestraße ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen Lastkraftwagen und Leichtkraft. Dabei wurden der Lenker des Kraftwagens, der 18-jährige Hermann Saunty aus Dresden, und sein 14-jähriger Bruder verletzt. Sie mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Mies. Ein tödlich überfahren. Als der 16-jährige Schüler Karl Schulze mit seinem Fahrrad in

Klare Lösung notwendig!

„Prag muß wirkliche Zugeständnisse machen“

Das Nationalitätenproblem der Tschecho-Slowakei steht auch weiterhin im Vordergrund der Weltöffentlichkeit. So unterstreicht die Londoner Presse, daß die Regierung Englands im Einvernehmen mit Paris ihren Einfluß geltend machen wolle, um Prag endlich zu einer klaren Lösung der sudetendeutschen Frage zu veranlassen. Gleichzeitig wird jedoch anerkannt, daß nach wie vor eine große Kluft zwischen den Forderungen der Sudetendeutschen und den angeblich geplanten Zugeständnissen Prag besteht.

Die „Times“ glaubt, eine „leichte Entspannung“ herbeizuführen zu können. Der „Daily Telegraph“ stellt fest, daß die Verhandlungen von einem Endstadium noch weit entfernt sind. Die „Daily Mail“ kündigt weitere diplomatische Maßnahmen an und bemerkt dabei, die britische Regierung sei entschlossen, das Aeußerste zu tun, um eine Krise der Tschecho-Slowakei zu vermeiden. Wenn die direkten Verhandlungen zwischen der tschechischen Regierung und den Sudetendeutschen zusammenbrechen, würden die britische und die französische Regierung gern die nötige Maschinerie bereit haben, um der Lage zu begegnen.

Diese werde vielleicht in einer britischen Vermittlung an einer Konferenz der beteiligten Parteien in London bestehen. Nach uns informierten Kreisen habe der britische Gesandte Hobkirk den Rat erteilt, auf keinen Fall, die Beziehungen zu den Sudetendeutschen abzubrechen, vielmehr größere Zugeständnisse zu machen, wenn die ursprünglichen Vorschläge abgelehnt würden.

„Daily Express“ schreibt, die Tschechen sollten begreifen, daß sie in England über keinerlei Unterstützung verfügen. Nach Ansicht des „Observer“ müßten die Deutschen im Interesse einer konstruktiven Lösung einige ihrer Forderungen aufgeben oder zurückstellen.

Prag allerdings, so betont das Blatt gleichzeitig, muß ein echtes und wirkliches Zugeständnis an die Sudetendeutschen nach politischer Selbstregulierung machen. Den tschechischen Plan nennt das Blatt „kompliziert und ingenieus“. Der Plan, vier Provinzparlamente einzusetzen, sei so konstruiert, daß er die unbeschränkte Herrschaft der Tschechen über alle sudetendeutschen Gebiete aufrechterhalte. Die Sudetendeutschen hätten verlangt, daß neue Gebietseinteilungen erfolgen sollten. Dies wurde gänzlich abgelehnt. Die Deutschen bildeten ein Viertel der Gesamtbevölkerung dieses zusammengelegten Staates. Aber in keinem der vier Provinzparlamente würde es ihnen möglich sein, eine Mehrheit zu erhalten. Sie würden also weiter als zu weitläufige Bürger behandelt werden, obwohl sie nach dem Versailler Vertrag als „parallele Nationalität“ zu behandeln seien. Die Hauptsache sei, daß eine provisorische Regelung wenigstens bis zu einem gewissen Grade wichtige Konzeptionen auf dem Gebiet der Selbstregierung mache.

In Großbritannien gehe man nunmehr in Urlaub. Nicht verabschiede die Waise des britischen Volkes mehr, als wenn sie in einen Krieg hineingezogen würde um der Sache der völkischen Konfusion der Tschecho-Slowakei willen. Das wüßte niemand, jedenfalls so lange nicht, als das Reich seine Politik vernünftiger Wänderung der tschechischen Vorschläge fortsetze und sich eines willkürlichen Angriffes enthalte.

In der „Sunday Times“ stellt Scrutator fest, soweit man den tschechischen Plan bisher kenne, sei Prag nicht bereit, die Sudetendeutschen und die deutsche Regierung zufriedenzustellen.

Rechnlich wie Londoner Blätter rechnen auch die Pariser Zeitungen damit, daß das sudetendeutsche Problem der Gegenwart wichtiger diplomatischer Maßnahmen zwischen Berlin, London und Paris bilden wird. Nach dem „Devoir“ sind in Prag erkrankte Verhandlungen frühestens für Ende August zu erwarten.

Der Betrug der Tschechen

Lloyd George über die „Versprechungen“ Benesch's.

Im „Daily Telegraph“, das einen Vorabdruck aus dem demnächst erscheinenden Buche Lloyd Georges über Versailles veröffentlicht, behandelt Lloyd George u. a. die Geschichte der tschechischen Frage vor der Versailler Konferenz. Lloyd George, als einer der Verantwortlichen jener Konferenz, deren Namen in krassem Gegensatz zu dem tatsächlich Erreichten steht, ist naturgemäß bemüht, die Schuld für diese tatsächliche Entwicklung von der Friedenskonferenz von 1919 abzustreiten. Nicht zu befechten versucht er jedoch die Tatsache, daß man damals von dem staatspolitischen Ernst und der Aufrichtigkeit tschechischer „Politiker“ falsche Vorstellungen hatte.

Benesch habe — so berichtet Lloyd George — am 5. Februar 1919 vor der Friedenskonferenz erklärt, daß die tschechische Regierung nicht im geringsten die Absicht habe, die Deutschen in Böhmen zu unterdrücken. Es sei beabsichtigt, ihnen volle Minderheitenrechte zu gewähren, und es würde eine politische Verrücktheit sein, wenn man das nicht tun würde. Alle erforderlichen Garantien würden diesen Minderheiten gegeben werden.

Auf Grund dieses Versprechens habe Benesch am 20. Mai der Konferenz eine Denkschrift übermittelt, in der er u. a. folgende Punkte als richtungweisend bezeichne: proportionelle Vertretung für die Minderheiten gemäß dem Allgemeinen Wahlrecht; vom Staat unterhaltene Schulen für alle Nationalitäten, bei denen die Zahl der Kinder dies erfordert; Zugang zu allen Staatsämtern für die verschiedenen Minderheiten; die Gerichtshöfe sollen gemischt sein; Die Deutschen sollen das Recht haben, in ihrer Sprache auch vor den höchsten Gerichten zu verhandeln; die lokale Verwaltung soll in der Sprache der lokalen Minderheit durchgeführt werden; die amtliche Sprache soll das Tschechische sein, aber in der Praxis soll die deutsche Sprache die zweite Sprache des Landes sein und soll gleichzeitig bei der Verwaltung, vor den Gerichten und vor dem Hauptparlament verhandelt werden, und zwar auf gleichem Fuß mit der tschechischen Sprache.

An diese Versprechungen kann sich Benesch heute nicht mehr erinnern . . .

Attentat auf amerikanischen Gouverneur

Bei einer Truppenparade, die anlässlich der Wiederkehr des Jahrestages der Landung amerikanischer Truppen auf Puerto Rico im spanisch-amerikanischen Krieg stattfand, wurde auf den amerikanischen Gouverneur Generalmajor Winship aus der Zuschauermenge heraus ein erfolgloses Revolverattentat verübt. Ein neben Winship stehender Senator wurde leicht verletzt. Bei dem sich anschließenden Tumult wurde von der Polizei wiederholt auf die Menge geschossen, wobei zahlreiche Personen teilweise schwere Verletzungen erlitten. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ansgebort Dresden

für Mittwoch:

Mäßiger Wind aus westlichen Richtungen. Wechselnd bewölkt. Vereinzelt Gewitterbildungen. Temperaturen etwas niedriger als am Dienstag.

Wetterlage. Die Störungsfront, die sich gestern noch jenseits der irischen Westküste befand, hat in der Nacht zum Dienstag die britischen Inseln überschritten und liegt heute früh bereits diesseits des Rheines. Sie bewegt sich im Laufe des Tages über Mitteldeutschland hinweg, so daß hier am Mittwoch die Rückseitenströmung der Front wirksam wird. Ein entscheidender Hochdruckeinfluß wird sich jedoch in dieser Strömung nicht entwickeln können, so daß auch weiterhin eine gewisse Unbeständigkeit des Witterungscharakters erhalten bleibt.